

AUF GOTT VERTRAUEN

Cornelia Schlander, 57,
Bürokoordinatorin,
St. Bonifatius Wiesbaden

Christsein bedeutet für mich,
in einem kurzen Moment der
Stille den Tag mit den Versen von
Dietrich Bonhoeffer zu beginnen:

*Von guten Mächte wunderbar
geborgen, erwarten wir getrost,
was kommen mag. Gott ist bei uns
am Abend und am Morgen, und
ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Im Vertrauen darauf, dass Gott mei-
nen Lebensweg treu begleitet, kann
ich voll Zuversicht in den Tag gehen,
mit all den Aufgaben, Herausforde-
rungen und Begegnungen, die auf
mich warten.



WAS HEIßT CHRISTSEIN HEUTE?

Jünger Jesu im 21. Jahrhundert: Was bedeutet das? Eine Frage – tausend Antworten. Und doch haben alle Antworten eins gemeinsam: Es geht um Nachfolge. Dabei ist Jesus Vorbild, Inspiration oder Kompass, wenn es um Glauben, Liebe, Barmherzigkeit oder Unbequemlichkeit geht.

NETZ hat Menschen im Bistum gefragt, wie sie ihr Christsein verstehen. Was würden Sie antworten?

MIT GOTT VERÄNDERN

Charlotte Meister, 28,
Gemeindereferentin,
St. Elisabeth an Lahn und Eder

Als Christin möchte ich in der Welt etwas verändern, möchte aktiv am Reich Gottes arbeiten. Wir haben als Christen die Möglichkeit, den Menschen Hoffnung, Liebe, Halt, Barmherzigkeit anzubieten. Heute nicht gerade die Mainstream-Botschaft, wenn man sich unsere Leistungs- und Konsumgesellschaft anschaut. Diesem gesellschaftlichen Paradigma, also dieser grundsätzlichen Denkweise etwas entgegenzusetzen, bedeutet für mich Christsein.



ÜBER GOTT STAUNEN

Olaf Lindenberg, 51,
Pfarrer und geistlicher Begleiter
im Pastoralen Raum Blasiusberg

Christsein bedeutet für mich, Gotteserinnerer zu sein, sich immer wieder von Gott überraschen zu lassen und den Glauben konkret zu leben, jeden Tag, immer wieder neu und anders und vertraut. Es tut gut, sich gemeinsam mit anderen in die Spur Gottes zu begeben, im Tun, Denken und Beten. Christsein bedeutet für mich zu staunen.





AUF GOTT BAUEN

Daniel Andrés, 26,
Ehrenamtlicher,
St. Johannes Apostel
in Frankfurt

Christsein bedeutet für mich, sich für andere einzusetzen, aber auch auf andere zu vertrauen. Jeder hat andere Vorstellungen und Möglichkeiten und gemeinsam bauen wir Gemeinschaft auf.

**Für andere einsetzen,
auf andere vertrauen**



MIT GOTT DANKEN

Joachim Stowasser, 62,
Mitglied im Diözesansynodalrat,
St. Petrus Herborn

Christsein bedeutet für mich, dankbar zu sein, für Eltern und Großeltern, Familie, meinen Glauben und dafür, dass ich in einem friedlichen Land leben darf. Es ist die Frage, was ist die Triebfeder in meinem Leben, welche Talente kann ich angemessen einbringen. Wir müssen nicht jede Entscheidung in Kirche und Gesellschaft mittragen, aber wir sollten Respekt vor Menschen haben, die, trotz mitunter unliebsamer Veränderungen, zuversichtlich in die Zukunft schauen.